

„Neue Wege in der Lehrerausbildung“
Aktionsprogramm des Stifterverbandes für die deutsche Wissenschaft
und der Stiftung Mercator

Kurzdarstellung des Paderborner Antrags
„PLAZ-Modell zur Innovation in der Lehrerausbildung:
Standards – Profile – Entwicklung – Evaluation (SPEE)“

Das vom Paderborner Lehrerbildungszentrum (PLAZ), einer zentralen wissenschaftlichen Einrichtung der Universität Paderborn, konzipierte *Modell zur Innovation in der Lehrerausbildung: Standards – Profile – Entwicklung – Evaluation (SPEE)* ist ein umfassendes Modell zur Neuorientierung in der universitären Lehrerausbildung. Es vollzieht einen entscheidenden Paradigmenwechsel in der Lehre – von der Anbieterorientierung (Stoffvermittlung) hin zur Abnehmerorientierung (Kompetenzerwerb) – und nimmt dabei das Berufsfeld Schule mit seinen Entwicklungs- und Entfaltungsperspektiven sowie außerschulische Berufsfelder des Bildungssektors in den Blick.

Vor dem Hintergrund des Forschungsstands zur Lehrerausbildung beinhaltet das Modell die Bestimmung von für das Berufsfeld zu erwerbenden Kompetenzen und darauf bezogen die Formulierung von Standards sowie die Modularisierung der Studienstruktur. Es leistet damit die entscheidende Vorbereitung für eine zukünftige Entwicklung von konsekutiven Studiengängen in der Lehrerausbildung.

Da sich die Schule der Zukunft zunehmend öffnet und sich zu einem Arbeitsmarkt entwickelt, der „*sein* Personal“ auswählt, wird der Einheitslehrer – wie die Stellenausschreibungen bereits heute zeigen – bald ausgedient haben. Deshalb sieht SPEE eine Verknüpfung der professionellen Entwicklung angehender Lehrerinnen und Lehrer in der Breite mit dem Angebot einer spezifischen Profilbildung in für die Schule wie auch für außerschulische Bereiche im Bildungssektor und für die Universität Paderborn relevanten Feldern vor. Hierzu gehören beispielsweise die Felder „Medien und Informationstechnologien“, „Umgang mit Heterogenität/Diagnosefähigkeit“ und „Gesundheitsfördernde Schule“. Zukünftige Absolventinnen und Absolventen erwerben insbesondere auch auf diesen Feldern – unterstützt durch neu zu entwickelnde Instrumente wie das Portfolio – Expertise, die zertifiziert und auch im Weiterbildungsbereich angeboten werden kann.

Umfassend wird das auf Übertragbarkeit auf andere Hochschulstandorte hin angelegte Modell dadurch, dass ausgehend von einer Diagnose der Probleme deren Bearbeitung in Form der skizzierten inhaltlich-konzeptionellen Neuorientierung organisatorisch als ein Qualitätsentwicklungsprozess angelegt ist. Dieser verfolgt bezogen auf die ausbildende Institution das Ziel, die Verantwortung der Lehrenden zu stärken: Standards und Profile werden nicht von oben definiert oder der zufälligen Entwicklung vor Ort überlassen, sondern systemisch und iterativ entwickelt, denn wir gehen von der Überzeugung aus, dass Innovation nur wirksam werden kann, wenn sich die handelnden Personen damit identifizieren. Qualitätsentwicklung wird als eine Einheit verstanden, in der die inhaltlich-konzeptionelle, die strukturelle wie auch die organisatorische Entwicklung und deren Evaluation durch eine dynamische Rückkopplung verknüpft sind. In diesem Organisationsentwicklungsprozess übernimmt das PLAZ gemäß seinem Verständnis als Entwicklungsagentur die Rolle eines Katalysators.